

**Briefe an meine Freunde**  
über die gesellschaftliche und persönliche  
Krise der Gegenwart

SILO

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel  
*Cartas a mis amigos sobre la crisis social y personal  
en el momento actual*  
im Verlag Virtual Ediciones, Santiago de Chile, 1994  
Copyright der spanischen Originalausgabe:  
© 1993 Silo

Übersetzung aus dem Spanischen

Daniel Horowitz

in Zusammenarbeit mit Gustavo Joaquin,  
Heike Steinbach und Ivetta Csongradi

Edition Pangea  
Zürich - Berlin - Wien  
August 2021  
[www.editionpangea.ch](http://www.editionpangea.ch)

Copyright der deutschen Ausgabe:  
© 2021 Pangea, Zürich  
Gestaltung: Mariana Garcia Morteo  
Titelbild: Rafael Edwards  
Umschlag: gdi Kohl

ISBN 978-3-907127-19-3

Geschätzte Freunde,

seit einiger Zeit bekomme ich Briefe aus verschiedenen Ländern, in denen ich um Erklärungen und Erweiterungen zu den in meinen Büchern erschienenen Themen gebeten werde. Meistens werden darin Erklärungen über konkrete Themen wie Gewalt, Politik, Wirtschaft, Ökologie sowie soziale und zwischenmenschliche Beziehungen verlangt. Man sieht, die Fragen sind zahlreich und unterschiedlich und es ist klar, dass die Antworten in diesen Gebieten von Sachverständigen kommen müssen, zu denen ich selbstverständlich nicht gehöre.

Ich werde versuchen, soweit es möglich ist, nicht das zu wiederholen, was ich an anderer Stelle schon geschrieben habe, und hoffentlich kann ich in wenigen Zeilen die allgemeine Situation, in der wir leben, zusammen mit den am Horizont auftauchenden unmittelbaren Tendenzen beschreiben. In einer früheren Epoche wäre der Leitgedanke dieser Art von Beschreibung ein gewisses „Unbehagen in der Kultur“ gewesen. Heute dagegen werden wir von der schnellen Veränderung sprechen, die sich in den Ökonomien, in den Gewohnheiten, in den Ideologien und in den Glaubensgewissheiten zeigt, und dabei werden wir versuchen, eine gewisse Desorientierung aufzuspüren, die sowohl Individuen als auch ganze Völker zu ersticken scheint.

Bevor ich zum Thema komme, möchte ich zwei Punkte ansprechen: Der eine hat mit der Welt zu tun, die verschwunden ist und die in diesem Brief für einige anscheinend mit einer gewissen Nostalgie betrachtet wird. Diesbezüglich möchte ich darauf hinweisen, dass diejenigen, die wie wir an die menschliche Entwicklung glauben, sich durch diese Veränderungen keineswegs deprimieren lassen.

Wir wünschen uns eher, dass sich die Ereignisse noch weiter beschleunigen, während wir gleichzeitig versuchen, uns zunehmend an diese neuen Zeiten anzupassen.

Der andere Punkt hat mit dem Stil dieses Briefes zu tun, in dem man das vollständige Fehlen von Abstufungen sehen könnte, wobei die Dinge auf eine „primitive“ Art dargestellt werden, auch wenn sie von jenen, die wir kritisieren, in Wirklichkeit nicht auf diese Art und Weise formuliert werden. Bezüglich der Art, wie die Argumente von den Verteidigern der „Neuen Ordnung“ dargelegt werden, kann ich Folgendes hinzufügen: Wenn ich von ihnen spreche, hallt in mir immer noch das Echo der folgenden grundverschiedenen literarischen Fiktionen wider: George Orwells *1984* und Aldous Huxleys *Schöne Neue Welt*. Diese hervorragenden Schriftsteller sagten eine zukünftige Welt voraus, in der der Mensch durch gewalttätige Mittel oder sanftere Methoden unterdrückt und zum Roboter gemacht wird. Ich bin der Meinung, dass beide Schriftsteller in ihren Romanen die „Bösen“ zu intelligent und die „Guten“ zu dumm eingeschätzt haben. Vielleicht wurden sie durch einen hintergründigen Pessimismus bewegt, den wir aber jetzt nicht deuten wollen. Die heutigen „Bösen“ sind Leute mit vielen Problemen und einer großen Gier, aber auf jeden Fall unfähig, geschichtlichen Prozessen, die ihrem Willen und ihrer Planungsfähigkeit klar entgleiten, eine Richtung zu verleihen. Im Allgemeinen handelt es sich um Leute, die wenig nachforschen, sowie um ihnen zu Diensten stehende Fachleute, die wiederum über beschränkte und vollkommen ungenügende Mittel verfügen. Deshalb werde ich darum bitten, einige Absätze nicht zu ernst zu nehmen. Wir werden uns in Wirklichkeit damit vergnügen, dass wir diesen Leuten einige Worte in den Mund legen, die sie

eigentlich nicht sagen, obwohl ihre Absichten sehr wohl in diese Richtung gehen. Ich glaube, man muss diese Sachen nicht so förmlich sehen (entsprechend der Epoche, die zu Ende geht); man sollte sie im Gegenteil mit dem Humor und dem Witz betrachten, der in Briefen von wirklich eng befreundeten Leuten vorhanden ist.

### 1. Die gegenwärtige Situation

Seit Beginn ihrer Geschichte entwickelt sich die Menschheit weiter, indem sie daran arbeitet, ein besseres Leben zu erreichen. Trotz der Fortschritte wird heute die wirtschaftliche und technologische Macht dazu benutzt, um in weiten Gebieten der Welt zu töten, Armut zu erzeugen und zu unterdrücken. Und zudem wird die Zukunft der neuen Generationen und das allgemeine Gleichgewicht des Lebens auf diesem Planeten zerstört. Während ein kleiner Teil der Menschheit große Reichtümer besitzt, muss die Mehrheit auf das Lebensnotwendigste verzichten. An einigen Orten gibt es genug Arbeit und Lohn, während in anderen Teilen die Situation katastrophal ist. Überall kämpfen die ärmeren Schichten ums nackte Überleben. Heutzutage braucht jeder Mensch, allein schon durch die Tatsache, dass er in einem gesellschaftlichen Umfeld geboren wurde, ausreichend Nahrung, eine gesundheitliche Versorgung, eine Wohnung, eine Ausbildung, Kleidung, Dienstleistungen... und in einem bestimmten Alter benötigt er eine Sicherheit für seinen Lebensabend. Mit Recht verlangen das alle Menschen sowohl für sich als auch für

ihre Kinder und sie erhoffen sich für diese ein besseres Leben. Trotzdem werden diese Wünsche für Millionen von Menschen nicht befriedigt.

## 2. Die Alternative einer besseren Welt

Um die erwähnten Probleme zu vermindern, wurden verschiedene wirtschaftliche Experimente durchgeführt, die unterschiedliche Resultate erbrachten. In der heutigen Zeit neigt man dazu, ein Wirtschaftsmodell anzuwenden, in dem angebliche Marktgesetze automatisch den gesellschaftlichen Fortschritt regeln und somit auch die katastrophalen Misserfolge überwinden werden, die von vorhergehenden gelenkten Wirtschaftssystemen erzeugt wurden. Gemäß diesem Schema werden Kriege, Gewalt, Unterdrückung, Ungleichheit, Armut und Unwissenheit nach und nach und ohne größere Probleme abnehmen. Die Länder werden sich in regionale Märkte integrieren und sich somit zu einer weltweiten Gesellschaft ohne irgendwelche Schranken entwickeln. Und so wie die ärmsten Schichten der entwickelten Länder ihren Lebensstandard anheben werden, so werden auch die weniger entwickelten Länder die Früchte des Fortschrittes ernten. Die Mehrheit wird sich dem neuen Schema, das von ausgebildeten Fachleuten und Geschäftsleuten in Gang gesetzt wird, anpassen. Sollte trotzdem etwas schiefgehen, so werden die Gründe sicher nicht bei den natürlichen Wirtschaftsgesetzen zu suchen sein, sondern bei den Fehlern dieser Experten, die – wie in jeder normalen Firma – nach Bedarf ersetzt werden müssen. Andererseits wird es in dieser „freien“ Gesellschaft die Öffentlichkeit sein, die demokratisch zwischen verschiedenen Möglichkeiten desselben Systems wählt.

### 3. Die gesellschaftliche Entwicklung

Gemäß der heutigen Situation und der Alternative, die sich uns anbietet, eine bessere Welt zu erschaffen, wäre es angebracht, sich kurz über diese Möglichkeit Gedanken zu machen. Tatsächlich wurden verschiedene wirtschaftliche Versuche mit unterschiedlichen Resultaten durchgeführt, wobei man uns in deren Anbetracht sagt, dass das neue Experiment die einzige Lösung für unsere grundlegenden Probleme darstellt. Und doch gibt es gewisse Aspekte an diesem Vorschlag, die wir nicht ganz verstehen.

An erster Stelle taucht das Thema der Wirtschaftsgesetze auf. Es scheint so, als ob es – genau wie in der Natur – gewisse Mechanismen gäbe, die, wenn man sie frei spielen lässt, die gesellschaftliche Entwicklung automatisch regeln würden. Es ist für uns schwierig zu akzeptieren, dass jeglicher menschliche Prozess – also selbstverständlich auch der wirtschaftliche – den gleichen Gesetzmäßigkeiten wie die natürlichen Phänomene unterliegen soll. Wir glauben im Gegenteil, dass die menschlichen Aktivitäten nicht-natürlich sind, sie sind intentional, gesellschaftlich und geschichtlich. Phänomene dieser Art gibt es weder in der Natur im Allgemeinen noch bei irgendeiner Tierart. Da es sich also um Intentionen und Interessen handelt, brauchen wir auch nicht anzunehmen, dass die Schichten, die den Wohlstand für sich einbehalten, darum besorgt sein werden, die Probleme der weniger Begünstigten zu lösen.

An zweiter Stelle scheint uns die Erklärung, dass es schon immer große wirtschaftliche Unterschiede zwischen einigen wenigen und der Mehrheit gegeben habe, und dass sich die Gesellschaft trotzdem entwickelt habe, ungenügend. Die Geschichte lehrt uns, dass sich die Völker

dadurch entwickelt haben, dass sie ihre Rechte gegenüber den etablierten Mächten eingefordert haben. Der gesellschaftliche Fortschritt ist nicht dadurch entstanden, dass der angesammelte Reichtum eines Sektors später automatisch „nach unten“ geflossen wäre.

An dritter Stelle scheint es uns anmaßend, dass man uns bestimmte Länder, die mit dieser sogenannten freien Wirtschaft agieren und die heute einen hohen Lebensstandard haben, als Modellbeispiele vorführt. Die gleichen Länder haben Expansionskriege gegen andere Länder geführt, sie haben ihnen den Kolonialismus oder den Neokolonialismus aufgezwungen und Länder und Regionen aufgeteilt. Sie haben Geld aufgrund von Diskriminierung und Gewalt gemacht, und schlussendlich haben sie billige Arbeitskräfte absorbiert, während sie für die schwächeren Volkswirtschaften nachteilige Handelsbedingungen durchgesetzt haben. Man könnte argumentieren, dass diese Vorgehensweise als „gute Geschäfte“ verstanden wurden. Aber wenn man diese Behauptung aufstellt, dann kann man nicht daran festhalten, dass die erwähnte Entwicklung unabhängig von einer besonderen Art von Beziehung mit anderen Völkern sei.

An vierter Stelle erzählt man uns vom wirtschaftlichen und technischen Fortschritt sowie von der Eigeninitiative, die eine „freie“ Wirtschaft ermöglicht. In Bezug auf diesen technischen und wirtschaftlichen Fortschritt muss gesagt werden, dass dieser existiert, seit der Mensch die Keule, das Rad und das Feuer erfunden hat, und zwar in einer historischen Akkumulation, die sich recht wenig um die Marktgesetze gekümmert zu haben scheint. Wenn man hingegen davon spricht, dass eine reiche Wirtschaft Talente anzieht und ihnen die nötigen Mittel zur Verfügung stellt,

ihnen ihre Forschungen bezahlt und zuletzt die Motivation durch bessere Belohnung steigert, werden wir sagen, dass das seit Jahrtausenden so ist und nicht einer bestimmten Art von Wirtschaft zugeschrieben werden kann, sondern einfach der Tatsache, dass an diesem Ort genügend Mittel zur Verfügung stehen, unabhängig davon, woher diese Mittel stammen.

An fünfter Stelle bleibt noch die Möglichkeit, den Fortschritt dieser Gemeinschaften durch die unberührbare natürliche „Gabe“ der besonderen Talente, durch bürgerliche Tugenden, Arbeitsamkeit, Organisationsfähigkeit und ähnliche Dinge zu erklären. Das ist bereits kein Argument mehr, sondern eher eine andächtige Erklärung, welche die gesellschaftliche und historische Wirklichkeit, die das Entstehen dieser Völker erklärt, außer Acht lässt.

Natürlich haben wir zu wenige Kenntnisse, um zu verstehen, wie mit solchen historischen Zusammenhängen dieses Schema in der unmittelbaren Zukunft aufrechterhalten werden kann. Aber das gehört in eine andere Diskussion, nämlich in die Diskussion darüber, ob es eine solche freie Marktwirtschaft wirklich gibt oder ob es sich bei ihr um einen versteckten Protektionismus oder um eine versteckte Planwirtschaft handelt, in der zu einem gewissen Moment ein bestimmtes Ventil geöffnet wird (und zwar dort, wo sie die Situation beherrschen) und ein anderes geschlossen wird (nämlich dort, wo das Gegenteil zutrifft). Wenn dem so ist, dann wird alles, was als Versprechen des Fortschritts deklariert wird, nur dem explosionsartigen Wachstum und der Verbreitung von Wissenschaft und Technologie überlassen bleiben, unabhängig vom sogenannten Automatismus der Wirtschaftsgesetze.

#### 4. Die zukünftigen Experimente

Falls nötig wird wie bisher ein herrschendes Schema durch ein anderes ersetzt werden, welches die Mängel des vorhergehenden Modells „korrigiert“. Auf diese Art wird sich der Reichtum weiterhin Schritt für Schritt in den Händen einer immer mächtigeren Minderheit konzentrieren. Selbstverständlich wird die Entwicklung nicht angehalten, ebenso wenig wie die legitimen Bestrebungen der Völker. Bald werden also die letzten naiven Haltungen, die das Ende der Ideologien, der Konfrontationen, der Kriege, der wirtschaftlichen Krisen und der sozialen Unruhen behaupten, hinweggefegt werden. Selbstverständlich werden sowohl die Lösungen als auch die Konflikte die ganze Welt betreffen, da es keine voneinander isolierten Punkte mehr geben wird. Und noch etwas ist sicher: Weder die gegenwärtigen Herrschaftsmodelle noch die bis heute gültigen Widerstandsformen können aufrechterhalten werden.

#### 5. Die Veränderung und die zwischenmenschlichen Beziehungen

Sowohl die regionale Integration<sup>1</sup> der Märkte als auch die lokalen und ethnischen Forderungen zielen auf eine Auflösung des Nationalstaates ab. Die Bevölkerungsexplosion in den armen Regionen führt zu kaum mehr zu kontrollierenden Migrationsbewegungen. Die große bäuerliche Familie löst sich auf, indem die jungen Generationen in die Städte ziehen. Die industrielle und nachindustrielle städtische Familie wird auf ein Minimum reduziert, während die Großstädte menschliche Gruppen absorbieren, die von anderen

kulturellen Landschaften geprägt sind. Die wirtschaftlichen Krisen und die Anpassungen der Produktionsformen führen dazu, dass die Diskriminierung erneut hereinbricht. Währenddessen führen die technologische Beschleunigung und die Großproduktion dazu, dass die Produkte bereits beim Eintritt in den Konsumkreislauf veraltet sind. Dieser Ersatz von Objekten geht einher mit der Instabilität und den Veränderungen in den menschlichen Beziehungen. Die ehemalige Solidarität, Nachfolgerin dessen, was einmal „Brüderlichkeit“ genannt wurde, hat ihre Bedeutung verloren. Die Arbeits-, Studien- und Sportkollegen sowie die früheren Freunde werden zu Konkurrenten. Die Partner in der Zweierbeziehung führen einen Machtkampf und berechnen von Anfang der Beziehung an, was der Vorteil des Zusammenbleibens wäre – ebenso wie sie den Vorteil im Fall einer Trennung berechnen. Nie zuvor gab es so viele Kommunikationsmöglichkeiten in der Welt, und dennoch leiden die Individuen jeden Tag mehr an einer ausweglosen Kommunikationslosigkeit. Nie zuvor waren die städtischen Zentren dermaßen bevölkert. Dennoch sprechen die Leute von „Einsamkeit“. Nie zuvor hatten die Leute die menschliche Wärme nötiger und dennoch verwandelt jede Annäherung die Freundlichkeit und Hilfe in etwas Verdächtiges. So haben sie unsere armen Leute zurückgelassen: Sie haben jeden unglücklichen Menschen glauben lassen, dass er etwas Wichtiges zu verlieren habe und dass dieses nicht fassbare „Etwas“ vom ganzen Rest der Menschheit begehrt würde! Unter diesen Umständen kann man ihm die folgende Geschichte erzählen, als würde es sich dabei um die authentische Wirklichkeit handeln...

## 6. Eine Geschichte für angehende Manager

„Die Gesellschaft, die sich in Gang setzt, wird schließlich zum Überfluss führen. Aber nebst den großen objektiven Vorteilen wird auch eine subjektive Befreiung der Menschheit erreicht werden. Die ehemalige Solidarität, die typisch für die Zeiten der Armut war, wird nicht mehr nötig sein. Denn viele stimmen darin überein, dass mit Hilfe des Geldes oder etwas Gleichwertigem fast alle Probleme gelöst werden können. Folgerichtig werden alle Anstrengungen, Gedanken und Träume in diese Richtung gehen. Mit dem Geld wird man sich gutes Essen, gute Wohnungen, Reisen, Vergnügungen und technologische Spielzeuge kaufen – sowie Leute, die machen, was man möchte. Es wird eine effiziente Liebe, eine effiziente Kunst und einige effiziente Psychologen geben, die die noch verbleibenden persönlichen Probleme lösen werden, bis sie dann von der neuen Gehirnchemie und der Gentechnologie endgültig gelöst werden.

In dieser Wohlstandsgesellschaft werden Selbstmord, Alkoholismus, Drogensucht, Unsicherheit und Kriminalität zurückgehen, so wie wir es bereits heute an den wirtschaftlich höchst entwickelten Ländern sehen können(?). Auch die Diskriminierung wird verschwinden, und die Kommunikation unter den Leuten wird zunehmen. Niemand wird von unnötigen Gedanken in Bezug auf dem Sinn des Lebens, der Einsamkeit, der Krankheit, dem Alter und dem Tod gequält werden, weil diese Reflexe, welche die Leistung und die Effizienz der Gesellschaft dermaßen aufgehalten haben, mit entsprechenden Kursen und einer gewissen therapeutischen Unterstützung blockiert werden können. Alle werden allen vertrauen, da die Konkurrenz